

Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Franken- berg i. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.— RM. zuzüglich Zustellgebühren. Postcheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen.

Nr. 125

Montag, 31. Mai 1943

102. Jahrgang

Der Feind belehrt unsere Jugend

Dr. Thomson, der New Yorker Korrespondent der britischen Zeitung „Daily Express“, hat kürzlich einen „Plan zur Erhaltung des Friedens“ gemeldet, demzufolge künftig Europa, nämlich nach dem Siege unserer Heere, den nie kommen wird, auch keine landwirtschaftliche Struktur vollkommen zu ändern habe. In Europa sollen künftig nur Getreide, Obst und Milchprodukte erzeugt werden, während Getreide, Kartoffeln und Jucker ausschließlich aus U.S.-Amerika, der Sowjet-Union oder anderswoher eingeführt werden sollen. Der übertriebene Getreidehandel müßte nicht schon seit Jahren eine Domäne des Judentums sein, wenn man nicht sofort die Absicht fassen wollte, die hinter diesem großartigen Zerstörungsplan steht. Man will mit anderen Worten Europa wieder einführungsabhängig machen und stellt es dann als sehr einfach hin, jedes Volk, das nicht nach der Pfeife der Plutokraten und ihrer sowjetischen Helfershelfer tanzt, einfach dadurch tiefer zu machen, daß man ihnen Hauptnahrungsmittel, also Getreide, Kartoffeln und Jucker sperrt.

Man könnte diesen Plan nun dem famosen Sterilisationsplan anderer Newyorker Juden gleichstellen und schließend zur Tagesordnung übergehen, weil alle diese noch so keuschlichen Absichten schließlich doch von dem Widerstandswillen der jungen Völker und vor allem von dem Gedanken unserer Soldaten zunichte gemacht werden. Gerade dieses Überhängen des Weltreiches aber sollte man in Deutschland doch ein wenig nachdenklich betrachten, und zwar unter dem Aspekt, daß das alles, was der Feind mit uns vor hat, zu unserem Untergang führt, und das, was wir ihm entgegenzusetzen haben, unseren Aufstieg verbirgt. Diese einfache Folgerung verdient um so mehr Beachtung, als in Deutschland und vor allen Dingen in den neuen Ostgebieten systematisch die Erzeugung von Getreide, Kartoffeln und Jucker gefördert wurde. Ungezweigt also beweisen unsere Feinde die Richtigkeit der praktischen deutschen Agrarpolitik. Doch der Zerstörungsplan, von dem die Rede war, richtet sich vor allen Dingen auf unsere Jungen und Mädchen. Nicht allein, daß deren Zukunft einfach ausgelöscht würde, wenn ein solcher Zustand einträte, nein, auch die gegenwärtige praktische Nahrungswirtschaft immer wieder insofern gezogen werden, als unsere Jungen und Mädchen nun gerade auf die bürgerlichen Berufe, mit anderen Worten also, auf die Erzeugung des zum Leben notwendigen, und das sind ja Getreide, Kartoffeln und Jucker, zusätzlich der Erzeugung von Getreide, Obst und Milchprodukten hingewiesen werden müssen. Was nämlich der Feind nie fertig bringen wird, unsere Landwirtschaft so verderblich einseitig zu gestalten, müßte ebenfalls eintreten, wenn nicht endlich jene 40 v. H. Bauern als Anteil an der gesamten Bevölkerung einmal erreicht werden. Heute sind es noch 10 v. H., die in Deutschland bäuerlich tätig sind. Ihre Zahl muß also mehr als verdoppelt werden. Das ist oft genug gesagt worden, und das begreift auch jeder nachdenkliche Deutsche. Wie groß die Gefahr aber ist, zeigt bildhaft dieser neue Vernichtungsplan unserer Feinde. Es heißt also immer wieder, unseren Jungen und Mädchen zu sagen, sie sollen hinaus auf den Felder gehen und Bauern und Bäuerinnen werden, was ja auch heute mit dem Ziel des eigenen Lebens ohne weiteres möglich ist. Trotz aller Judentüme hat also dieser landwirtschaftliche sogenannte Entnazifizierungsplan Europas ein unerschütterliches Gut. Er zeigt uns den Weg, der in unser aller Verderben führen muß. Unsere Soldaten werden nie zulassen, daß unsere Feinde diese Pläne durchführen. Wir aber und unsere deutsche Jugend wollen und sollen es nie zulassen, daß wir selbst diesen Weg gehen. Wir wollen wieder ein Bauerntum werden. Das ist der richtige Weg, und den werden und müssen wir gehen!

Kege Kampftätigkeit der Luftwaffe an allen Frontabschnitten

Am Sonntag 74 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Nach die Finnen erfolgreich

Die Sowjets verloren am 30. Mai 25 Flugzeuge, davon im Südabschnitt allein 23. Der Schwerpunkt der deutschen Luftangriffe lag diesmal im Südabschnitt. Dort bekämpften starke Verbände von Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtflugzeugen Truppenansammlungen mit großem Erfolg. Schnellleuchtflugzeuge griffen Bootsammlungen in den Gewässern von Temzjut an und versenkten 11 Boote. Ein starker Verband schwerer Kampfflugzeuge bombardierte die strategischen Anlagen der Stadt Krasnodar und erzielte zahlreiche Volltreffer. Deutsche Sturzkampf- und ungarische Kampfflugzeuge griffen den Bahnhof Krugjanst an.

In mittleren Abschnitt der Ostfront war ein Flugplatz nordöstlich Kurk das Ziel unserer Jagdflugzeuge. Zahlreiche Volltreffer lagen in Häfen und Anlagen des Fluges. Drei abgestellte Flugzeuge wurden außerdem in Brand geschossen. Schnellleuchtflugzeuge bombardierten den Bahnhof Soluchino, erzielten Treffer in einem mit Kriegsmaterial beladenen Zug, in Stellwerken und Gleisanlagen. Im Nordabschnitt bombardierten schwere deutsche Kampfflugzeuge ein großes Treibstofflager bei Rona, dessen Gebäude weitlich sichtbar waren. Ein im Hafen liegendes Handelschiff wurde in Brand geschossen. Fünfzig Jäger schossen im Luftkampf zwei Flugzeuge ab.

In Minsk wurden u. a. die Hof- und Staatsbibliothek, Schloß Rosenburg mit seiner Porgellensammlung, die alte Universität, die Universität und die Akademie der Wissenschaften sowie die Residenz und die Kathedrale der Jesuiten schwer beschädigt.

In Nürnberg wurden die Markthalle, die ein großartiges Zeugnis gotischer Profanbaukunst war, total zerstört, während das Gemälde des Erasmus, das aus dem Jahre 1830 stammt, die Restaurierung einer Gründung Friedrich Barbarossas mit der Kaiserkrone, das Bildnis Kaiser Karls IV., das aus dem Jahre 1209 stammende Jakobus-Kreuz, das Pilsener-Brauhaus, das Schwebelhaus und ein Teil der Stadtmauer mit dem Thurgartener-Tor schwer beschädigt wurden.

In Regensburg wurden das Rote Palais, die Landesbibliothek mit etwa 300 000 Bänden, sowie der Martin-Dom, die älteste frühgotische Kirche Deutschlands, vernichtet.

In Bremen wurden die weltbekanntesten altdeutschen Patrizierhäuser (um 1600) total zerstört, die bekannte, 1400 zunächst als Kirche erbaute Jakobshalle wurde schwer beschädigt. In der Markthalle, die zum größten Teil zerstört wurde, wurde u. a. auch das Gemälde „Washingtons Hebergang über den Delaware“ (um 1800) vernichtet.

In Bielefeld wurde der berühmte, von Heinrich dem Löwen gegründete Dom mit allen seinen Ausstattungsgütern total zerstört, darunter der Hochaltar von 1096, die Kloster-Tafel von 1515, das jüngste Gemälde von Gerhard Meißner (1673), die große Orgel (1699), das Domkapitelgebäude, der Krämerchor. Ebenfalls völlig zerstört wurden die Petri-Kirche (1200) mit der Orgelrestaurierung und der Kanzel von Ulrich Meißner, die Marien-Kirche (1251) mit dem Hochaltar von 1428, dem Kreuzweg-Altar von 1494, dem Schüssel-Altar von 1501, dem Marien-Altar von 1520, dem Triptichon von 1518, dem Bergeshöhler-Altar von 1524, dem Bettner und der Kanzel von 1691, der großen Orgel, dem Schönenfelder-Gemälde von 1506, dem Bergeshöhler-Gemälde von 1518, dem Rongorodfahrer-Gemälde von 1528, dem Senatsstuhl von 1575, dem weltberühmten Totentanz und der Gregoriusseule von Ernst Heltz. Außerdem wurden zahlreiche alte Bürgerhäuser, zum Teil aus dem 16. und 17. Jahrhundert, mit unerlässlichen Kunstwerten vernichtet.

In Kassel wurden alle berühmten Sakralbauten aus dem 13. Jahrhundert, darunter die Nikolai- und die Petri-Kirche, vernichtet, außerdem drei der berühmtesten, ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert stammenden Stadttore sowie alle gotischen Giebelhäuser aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert und zahlreiche Kunst- und Gemäldesammlungen.

In Berlin wurde die weltbekannte Hebräer-Kirche vernichtet, die Staatsoper zerstört. Schwer getroffen wurden das Deutsche Opernhaus, der Markthall, die Staatsbibliothek, das Schinkel-Haus, das Berliner Schloß und die National-Galerie.

Tatfachen gegen feindliche Lügen

Das Schuldkonto der Nordbrenner Sie werden ihrer Strafe nicht entgehen!

Der feindliche britische Ministerpräsident Attlee erklärte am 27. Mai im englischen Unterhaus, es sei nicht richtig, daß die Luftbombardierungen auf Deutschland wahllos erfolgten, sie seien nur auf militärisch wichtige Ziele gerichtet.

Diese amtliche britische Erklärung ist eine der schamlosesten Lügen, die englische Feinde jemals ausgesprochen hat. Die Angriffe der britischen Nordbrenner auf Deutschland richteten sich tatsächlich fast ausschließlich gegen die Wohnstätten der Zivilbevölkerung, gegen Frauen und Kinder, gegen Krankenhäuser, Schulen, Kirchen und die Kulturbauwerke, die der gesamten Menschheit bislang als heilig und unerschütterlich galten. Nachfolgende Zusammenstellung der wichtigsten Zerstörungen innerhalb des Reichsgebietes beweist unüberleglich die verbrecherische Mordlust der britisch-amerikanischen Mordkommandos und ihrer südländischen Kulturträger.

Dies sind die Tatsachen:
Durch die bisherigen Terrorangriffe wurden bis zum 28. Mai 1943 im Reichsgebiet
191 Schulen zerstört,
920 Schulen schwer beschädigt,
108 Krankenhäuser zerstört,
211 Krankenhäuser schwer beschädigt,
133 Kirchen zerstört,
494 Kirchen schwer beschädigt.

Neben der Anzahl von zerstörten Wohnhäusern, die von den Nordbrennern zerstört oder schwer beschädigt wurden, stellen zahlreiche werkschließende Kulturdenkmäler, die im eingangs zur Wüste alle aufgeschichtet werden können, das englisch-amerikanischen Terrorangriffen zum Opfer, so werden u. a.

31 Kirchen total zerstört, darunter die berühmtesten und mehr als tausend Jahre alten Baudenkmäler, u. a. St. Severin, das einzige Baudenkmal der romanischen Zeit, St. Apollonia, St. Marien im Kapitol, eines der herrorragendsten Denkmäler karolingischer Kunst, Groß-St. Martin, eines der großartig-

sten Bauwerke der romanischen Zeit, St. Pantaleon und St. Severin.

In Mainz wurden das berühmte Germanische Museum, das herrliche Schloß, eines der hervorragendsten Renaissanceschloß-Bauwerke auf deutschem Boden, das berühmte Schloß Johannisberg bei Eltville am Rhein, die St. Stephanus-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, eines der schönsten Beispiele gotischer Kunst, der Mainzer Dom, die älteste romanische Basilika Deutschlands, fast völlig zerstört.

In Wien wurden die weltberühmte Michaeler-Kirche, eines der ältesten christlichen Baudenkmäler Deutschlands, die als einziges eine der ersten Renaissancekirchen war, ferner die Gertruden-Kirche, das Rathaus, die 900jährige Marien-Kirche und die 800jährige Johannes-Kirche total vernichtet.

In Düsseldorf wurden die Kunststiftung, die Städtische Kunstschule, das Stadtschloß und das Opernhaus schwer beschädigt.

In Dortmund fiel das alte Rathaus, das auf das Jahr 1237 zurückgeht, den Terrorangriffen zum Opfer. Außerdem wurden in Dortmund vernichtet die Kathedral-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, die Petri-Kirche aus dem 15. Jahrhundert und die Propstei-Kirche aus dem 17. Jahrhundert. Ferner wurden die Städtische Landesbibliothek, das Haus der bildenden Kunst und das Theater schwer beschädigt.

In der alten westfälischen Stadt Soest wurden zahlreiche mittelalterliche Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert zerstört.

In Mannheim wurde das National-Theater zerstört.

In Karlsruhe wurden das markanteste Palais und die Landesbibliothek vernichtet.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Englische Hafenstädte bombardiert

Bei Angriff auf deutsches Gebiet sämtliche neun angreifende Sowjetbomben abgeschossen - Im Mittelmeergebiet 13 Feindflugzeuge vernichtet

4900 BZL im Atlantik durch Luftangriff zerstört

Aus dem Führerhauptquartier, St. 5 (S.-Baut.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind legte gestern die Angriffe gegen den Atlantik-Ostfront wieder die auf ein erfolgreiches eigenes Angriffunternehmen der Wehrmacht mit Späh- und Stütztruppentätigkeit gerichtet.

Bei einem Angriff eines sowjetischen Bombenverbandes gegen ein deutsches Gebiet im Schwarzen Meer wurden durch Jagdflugzeuge und Bodengruppe der Armeen neue der angreifenden Bombenflugzeuge abgegriffen. Insgesamt verloren die Sowjets gestern 74 Flugzeuge, sieben eigene werden vernichtet.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Hafensiedlungen an der englischen Süd- und Ostküste an und warfen Bomben großen Kalibers auf strategische Anlagen.

Im Mittelmeergebiet vernichtete die Luftwaffe am 29. und 30. Mai 13 Flugzeuge, darunter mehrere schwere Bomber.

Der Bewaffnete Widerstand über dem Atlantik wurde ein feindliches Geschiff von 4900 BZL.

durch Luftangriff zerstört und ein stermotoriges deutsches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Die letzten Kämpfe auf Attu

Seit dem Frühjahr kämpften die Japaner bis zum letzten Mann

Attu, St. 5. (S.-Bent. Ostasienbericht d. DWB.) Nach weitem Verzicht über die Endkämpfe auf der Insel Attu bewilligen, mit welcher Todeserwartung die kleine verbliebene Schar von etwa hundert Mann bis zum Tode getreu ihrem Befehl aushielt. Bevor sie zum letzten Angriff übergingen, vernichteten sich Offiziere und Mannschaften in Richtung des Kaiserpalastes Tofu und brachten ein dreifaches „Banai“ auf dem Temo, ihren obersten Kriegsherrn, aus. Dann führten sie sich in die Reihen des Feindes, um hier kämpfend den Tod zu finden.

Beide Gruppen mußten sich auf allergrößte Entfernung gegenübergelegen haben, denn schon zwei Tage vorher war es zu Kampfpausen mit dem Bajonet und Handgranaten gekommen. Der letzte Kampfspruch von Oberst Panagot lautete: „Wir sterben nichts so sehr wie die Unsterblichen sind erschossen, dem Tod ins Auge zu sehen“. Nach diesem Kampfspruch war keine Verbindung mehr mit Attu zu erhalten.

Kolonien Jänk in Kluge

Arisierungswillige der Hitler-Jugend, die in einem Wehrerziehungslager zusammengefaßt waren, spendeten für das Deutsche Rote Kreuz 76 960 RM.

Zur Förderung der Seefahrt

Um die Seefahrt und Seegeltung und den hierfür notwendigen Nachwuchs zu fördern, hat der Reichserziehungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Kriegsmarine zum Segeltag am 19. und 20. Mai 1943 zwei Preise gestiftet, die in jedem Jahre an diesem Tage in den Schulen verteilt werden sollen: den Wilhelm-Bauer-Preis in Höhe von 2000 RM und den Admiral-Vieljeun-Preis in Höhe von 3000 Reichsmark.

Aus den waldenbergländischen Erdbenenwaren wurden von Freitag früh bis zum Sonntag abend rund 50 bald schwächere, bald härtere Erdhölzer registriert.

Der ungarische Ministerpräsident von Kallay hielt am Sonnabend in Budapest vor etwa 2000 politischen Arbeitern der Regierungspartei eine Rede, in der er als höchstes Ziel der ungarischen Außenpolitik die Sicherung der staatlichen und nationalen Existenz Ungarns bezeichnet.

USA, heißt ein

„Corriere della Sera“ veröffentlicht eine Nachricht aus Buenos Aires, demzufolge die brasilianische Regierung der USA-Marine den Hafen Bahia feierlich übergeben hat.

Flugzeugunglück in der Nacht von Gibraltar Am Sonnabend nachmittag ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück in der Nacht von Gibraltar. Ein zweimotoriges Militärflugzeug stürzte an einer Stelle ab, an der sich viele Gebäude befanden. Von diesen wurden sechs getötet und vier verwundet. Die Besatzung des Flugzeuges fand gleichfalls den Tod.

Zur Spinnstoff- und Schuhsummlung 1943!

Zentrale Reichsstadt



Selbst der Landstreicher...

„Nah da, auch Er“ bringt seine Palmbaum auf Spinnstoff- und Schuhsummlung 1943.